

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 212.

Mittwoch, den 31. Juli.

1839.

### Bekanntmachung.

Da mein nahe bevorstehender Abgang zu einer andern Bestimmung mir nicht gestattet, das Geschäft der Urwahl bei der Wahl des Abgeordneten für den II. Wahlbezirk rücksichtlich des Handels und Fabrikwesens zu vollenden, so hat mit Genehmigung der Hochen Königl. Central-Commission Herr Regierungsrath Körner alhier dessen Fortführung in der Eigenschaft eines Delegirten gekündigt übernommen, und indem ich solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich diejenigen Herren Stimmberechtigten des gedachten Wahlbezirks, welche ihre Stimmzettel noch nicht an mich abgegeben oder übersendet haben, solche nunmehr an genannten Herrn Delegirten entweder

- 1) persönlich in den ihnen bekannt gemachten Stunden und dem in der Ladung bezeichneten Locale abzugeben, oder
  - 2) durch besondere, von ihnen eigenhändig unterzeichnete recommandirte Schreiben durch die Post zu übersenden,
- und bemerke nur noch, daß die Stimmzettel selbst in einem wie in dem andern Falle besonders zu verschließen sind.

Leipzig, am 30. Juli 1839.

Der Regierungsrath C. von Proizem.

### An Alle, welche Etwas verlieren oder finden.

(Eingefendet.)

Es vergeht wohl kaum ein Tag, wo nicht in unserm Tageblatte eine oder mehrere Anzeigen mit der Ueberschrift „Verloren“ ständen, in denen: „dem ehrlichen Finder“ eine „angemessene Belohnung“ zugesichert wird, wenn er den verlorenen Gegenstand wieder richtig abliefern. Wie selten aber diese Anzeigen ihren Zweck erreichen, wie selten die Eigenthümer ihre verlorenen Sachen wieder erhalten, ist hinlänglich bekannt. Jedermann, der Etwas verloren hat, namentlich etwas Werthvolles, tröstet sich schon im Voraus über seinen Verlust und giebt die Hoffnung auf, das Verlorne wieder zu erhalten.

Was ist nun der Grund, daß die Sache sich leider so verhält? — Werden etwa überhaupt viele Sachen nicht wieder gefunden und bleiben sie wenigstens für lange Zeit im Sande, im Schmutze oder sonst wo liegen? Bei der Keckheit unserer Straßen, dem beständigen Menschenverkehre auf denselben läßt sich dieß (den Winter etwa ausgenommen, wo die Sachen leicht in den Schnee getreten werden) nicht wohl glauben. — Sollten unter den Bewohnern Leipzigs so viele Unehrliche sein? Ich glaube es kaum; aber selbst wenn dem so wäre, kann man es sich kaum erkären, wie Jemand etwas Gefundenes behalten könne, da doch auf unsern belebten Straßen kaum jemals Jemand Etwas wird aufheben können, ohne daß Andere es bemerken. Müßte er also nicht immer in Gefahr sein, entdeckt zu werden? — Die oft nicht unbedeutenden Belohnungen, sollte man denken, müßten Jeden bewegen, die gefundenen Sachen dem Eigenthümer zurückzustellen und sich lieber mit einem kleinen rechtlichen, als mit einem größern unrechtmäßigen Gewinne zu begnügen, der ihn der Gefahr aussetzt, als Dieb angesehen zu werden. Freilich bei gefundenem Gelde fällt diese Rücksicht weg.

Ich glaube, der Grund liegt größtentheils in einem einmal eingerissenen Mißtrauen. Freilich mag manchmal die „angemessene Belohnung“ bloß den Verhältnissen des Finders, nicht dem Werthe des Gegenstandes angemessen gewesen sein, und wenige solcher Er-

fahrungen reichen hin, um Viele, welche nicht gern ohne einigen Gewinn das Glück von sich weisen möchten, welches ihnen der Zufall darbietet, von der Zurückgabe des Gefundenen abzuhalten. Dazu kommt noch, daß der Mißbrauch, gefundenes Gut zu behalten, schon so gewöhnlich geworden ist, daß es im Allgemeinen gar nicht als ein so großes Unrecht angesehen wird, sondern vielmehr Viele gewagt sind, sich auf diese Weise für ähnliche Gebote oder etwa noch zu fürchtende Verluste zu entschuldigen. Endlich macht die Unachtsamkeit, man möchte sagen die Toleranz, welche von Seiten derer statt findet, welche Jemanden Etwas finden sehen, die weniger ehrlichen Finder zu sicher gegen Entdeckung, und Hebler für solche indirecte Diebstähle finden sich leider nur zu häufig.

Wenn dem aber so ist, wenn nicht wirkliche Schlechtigkeit, sondern die genannten Gründe Ursache sind, daß die Eigenthümer so selten wieder in den Besitz des Verlorenen gelangen, so muß sich dieser Uebelstand leicht beseitigen oder doch vermindern lassen, wenn nur Viele, Alle zu diesem Zwecke zusammen wirken wollen. Es ist daher der Zweck dieser Zeilen, einige Mittel anzugeben, wodurch dieses bewirkt werden zu können scheint. — Ich glaube nämlich, daß es in dieser Beziehung von großem Nutzen sein würde, wenn 1) die Anzeigen nicht bloß im Tageblatte gemacht würden, wo sie leicht übersehen werden können, sondern außerdem noch an einem passenden Orte für längere Zeit — bis zur Erledigung — angehängt würden; wenn 2) in den Anzeigen jedesmal die Belohnung bestimmt angegeben und nachher auch wirklich und unverkürzt ausgezahlt würde, was am Liebsten durch einen Dritten geschehen müßte; und wenn hauptsächlich 3) jedesmal, wo der Eigenthümer sein verlorenes Gut wieder erlangt hat, dieß im Tageblatte bekannt gemacht würde und zwar, wenn der Finder es nicht ausdrücklich verheimlichen hat — wo dieß zu bemerken wäre — mit Nennung seines Namens und mit der Bemerkung, daß die Belohnung wirklich ausgezahlt worden sei. Die geringen Kosten, welche durch ein solches Inserat verursacht werden, wird gewiß Jeder gern an eine gute Sache wenden. Es bedarf ja nur weniger Worte. — So würde dem allgemeinen Mißtrauen vorgebeugt, die allge-

meine Aufmerksamkeit mehr auf diesen Gegenstand gelenkt und allmählig die Fahrlässigkeit in der Zurückgabe des Befundenen gehoben werden, denn Ehrgeiz ist eine mächtige Triebfeder der Menschen, die in allen Classen und Ständen ihr Recht behauptet.

Ich bin überzeugt, daß recht Viele mit meinen Ansichten übereinstimmen und die Vorschläge recht bald in Anwendung bringen werden. Wenn nur erst Einige den Anfang machen, so wird man sich bald von der Nützlichkeit dieser Maßregeln überzeugen und Alle werden ihren Beispiele nachfolgen. — Jeder gute Bürger sorgt nach Kräften für seine Vaterstadt, und wenn es mir gelungen ist, durch Obiges etwas zum Wohle unsers Leipzigs beigetragen zu haben, so soll es mich herzlich freuen.

Civis.

### Die in Leipzig im Handel befindlichen Geheimmittel.

Seitdem in diesem Blatte jüngst eine Warnung gegen die unvorsichtige Anwendung eines von einem Amtspophysikus empfohlenen Radicalmittels gegen Zahnschmerzen erschien, ist es uns bekannt geworden, daß wackerer Aerzte unsers Vaterlandes den Behörden tüchtig vorarbeiten, um dem Vertilge der sogenannten Geheimmittel in Sachsen immer mehr und mehr Steuern zu können. Vornehmlich geschieht dieß von dem D. Meurer in Dresden, der einst auch in den Reihen unserer Mitbürger mitgezählt wurde, und von unserm D. Haeker, der in diesem Jahre die Herausgabe einer medicinischen, und, wie wir von Aerzten hören, sehr zweckgemäß redigirten Zeitschrift unter dem Titel: „Medicinischer Argos“, in dem Verlage von Otto Wigand begonnen hat. D. Meurer läßt sich in dieser Zeitschrift kräftig folgendermaßen u. a. vernehmen:

„In den Zeiten, wie die unsrigen, sollte man doch gar nicht glauben, daß es noch Geheimmittel gäbe, daß noch durch solche angepriesene Mittel dem Publicum so viel Geld aus der Tasche genommen, ja oft dem Auslande hierdurch eine ordentliche Contribution gezahlt werden könnte. Es giebt aber auch eigentlich keine Geheimmittel mehr, wohl aber industriöse Katscheute und dergl., welche die Leichtgläubigkeit der Schwachen und die Nachsicht der Behörden benutzen, um dem Publicum das Geld im wirklichen Sinne des Wortes abzunehmen.“ Ohne die Anpreisungen von Perlen, welche das Zahnen der Kinder befördern sollen, oder die Lohhudelen der Paardle, die nichts mehr helfen als andere fette Oele mit etwas Aromatischem, näher zu beleuchten, erhebt sich nun der D. Meurer gegen einen in Dresden öffentlich ausgedotenen Zahnkitt und schließt mit dem Wunsche; daß keines der sogenannten Geheimmittel eine Erlaubniß zum Verkaufe bekommen möge, sondern wenn ein wirklicher Vortheil dadurch hervorgehe, so müsse er allgemein gemacht werden, und dieß könne sehr leicht geschehen, wenn Apotheker als beratende Mitglieder bei den Behörden angestellt würden.

D. Haeker nun hat zu diesen Aeußerungen D. Meurers eine Nachschrift gegeben, die in Bezug auf die in unserm Leipzig im Jahre 1839 noch vorkommenden Chatlatanerien nicht ohne Bedeutung ist. Er sagt unter andern:

„Frankreich und England waren die Staaten, in welchen die Chatlatanerie offen ihr Wesen trieb, in welchen anerkannt starke, in mehreren Fällen als äußerst schädlich erwiesene Arcana offen verkauft werden durften. Frankreich hat indes die Wichtigkeit, diese Geheimniskrämerer zu steuern, in der neuesten Zeit anerkannt, und so wie man gegen die Quacksalber in Dänemark und Schweden sehr streng verfährt, sie sogar mit Zucht haus bestrafte, so hat

sich die Kaiser med. Academie dadurch ein Verdienst erworben, daß sie nicht nur keine Brevis für Arcana mehr ausgiebt, sondern diese nicht einmal mehr einer Untersuchung unterwirft. — Englands überaus schlechte Medicinalverfassung hat auch in dieser Beziehung noch keinen Schritt vorwärts gethan, und war es deshalb möglich, daß noch in der neuern Zeit die Morrison'schen Pillen ihre Dpfer erhielten. Obschon sich nun in unserm Deutschland solche Unglücksfälle zwar nicht ereignen, so sind doch noch viele sogenannte Geheimmittel bei uns im Gebrauche, deren Verkauf theils im Geheimen betrieben wird, theils aber auch erlaubt ist. Auch in unserm Leipzig sind noch viele, nichts weniger als indifferent zu nennende sogenannte Arcana öffentlich verkäuflich.“

D. Haeker zählt nun achtzehn solcher Mittel auf, welche in unserer Stadt im Jahre 1839 mehr oder minder öffentlich verkauft werden; er giebt bei verschiedenen ihre vermuthlichen Zusammensetzungen an, und nennt ihre Verkäufer und den Ort, wo sie verkauft werden. Genug der Fingerzeige, die, wie wir vernehmen, auch schon benutzt worden sind. Am Schlusse dieses Sündenregisters spricht sich der wackerer Arzt folgendergestalt aus: „Obschon wir nicht im Stande sind, die Mittel auszuheben, wodurch diesen privilegierten Ungerechtigkeiten gegen die Gesamtheit gesteuert werden kann, so ist doch so viel gewiß, daß einem so wohl constituirten Lande wie Sachsen ist, die Erlaubniß zu dem Verkaufe von schädlichen Geheimmitteln nicht zur Ehre gereicht. Gewiß ist manches dieser Mittel für die geeigneten Fälle von Nutzen; allein welche eben die geeigneten Fälle sind, dieß kann, da und wenn die Zusammensetzung nicht bekannt, noch genau zu ermitteln ist, weder der Arzt, noch vielweniger der Laie, welcher sich dieselben auf eigenes Gutdünken zu verschaffen vermag, bestimmen.“

P.

### Die Sultanin Valide

oder die Mutter des Sultans übt, wie die Zeitungen berichten, über den neuen Herrscher des osmanischen Reichs den größten Einfluß aus und ist allem Neuen bitter abhold, wie es einer frommen Türkin geziemt. Es mag dieß seinen Grund mit vornehmlich darin haben, daß manche Neuerungen, die Sultan Mahmud einföhrete, der frühern Stellung einer Sultanin Valide gar nicht entsprachen. Vielleicht dürfte es Manchem nicht unlieb sein, daran erinnert zu werden, in welchen Verhältnissen die Mutter des Sultan und die übrigen Frauen des kaiserlichen Harem zu einander leben, wobei wir der Darstellung v. Hammers folgen.

Die Weiber des Harems sind alle Sclavinnen, meistens Circassierinnen und Georgierinnen. Keine freigeborne Türkin kann in denselben als Dbasik untergebracht werden. Die Zahl der Weiber ist nicht bestimmt, doch gewöhnlich sehr groß. Aus dieser Zahl wählt der Sultan seine Frauen, deren nach dem Geseze des Islam jedem Moslim vier zu ehelichen erlaubt ist. Die Sultane nahmen sich, der Unterscheidung wegen, die Freiheit heraus, noch eine hinzuzufügen, und so blieb es bis auf Sultan Ibrahim, welcher die Zahl der Frauen auf sieben festsetzte und sie mit Stiftungen von Kronsgütern, zum Schaden anderer Staats Einkünfte, reichlich ausstattete. Diese Frauen nennt man in Europa irzig Sultaninnen. Sie werden auf Türkisch Kadin oder Damen genannt und heißen ihrer Rangordnung nach die 1., 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Dame. Der Titel Sultanin gebührt nach dem türkischen Hofstyle nur den Müttern, Schwestern und Töchtern der Sultane. Die Mutter des

regieren den Sultan heißt nun zum Unterschiede von allen übrigen Sultana Valide; diejenige aber, von welcher der erste männliche Thronerbe herkommt, heißt Chafek Sultan, was die innigste Sultana bedeutet, und allenfalls mit dem Worte Sultane Favoritin übersetzt werden mag, welches durch Franzosen in ganz Europa so sehr in Schwung gerathen ist, dem aber im Türkischen selbst kein bekanntes Wort genau entspricht.

Nach dem Tode des Sultans steht es den Frauen, welche nur Mütter von Töchtern sind, frei, aus dem Harem zu gehen, ja sogar sich wieder zu verheirathen; aber die Mütter der Prinzen wandern ohne Ausnahme und Nachsicht ins alte Serai. Dies ist ein von dem neuen Serai ganz absonderter, in einem ganz andern Theile der Stadt gelegener Palast, welcher zwar auch wie das neue von Mohammed II., aber früher als dieser erbaut worden und zur Residenz der aus dem neuen Serai verwiesenen Sultanninnen und ihres Hofstaates dient. Hier werden diese mit Anstand auf Kosten des Sultans erhalten und verlassen den Umkreis dieser verhaßten Mauern nie wieder, es sei denn, daß ihr eigener Sohn zur Regierung kommt, wo die Sultana Mutter ins neue Serai zurückkehrt, von ihrem Sohne mit ungemeiner Ehrfurcht und Etiquette empfangen wird und den ihr angewiesenen Theil des Palastes mit einem zahlreichen Hofstaate einnimmt. Von ihrer Willkür hängt es ab, neue Slavinnen ins Serai zu bringen oder alte daraus zu verbannen, wodurch sie unumschränkte Gebieterin des Harems wird.

Ein anderes großes Vorrecht der Sultana Valide ist, daß sie allein von allen Sultanninnen, Damen und Slavinnen des Harems mit unbedecktem Gesichte und ohne Schleier geht, damit sie gleich beim ersten Anblicke unter allen Chafek's, Radin und Djaliken für die Kaiserin Mutter erkannt, und ihr also überall gleich mit der gehörigen Ehrfurcht begegnet werden möge. Diese Freiheit genießen die andern Frauen und Josen nicht einmal, wenn sie krank sind, wo beim Eintritte des Hofmedicus (Hekim Baschi), den gewöhnlich ein europäischer Arzt begleitet, das Bett mit einem Schleier verdeckt und der Puls nur durch die Hülle eines Flosses gegriffen wird. Der Anblick des Gesichts würde eine Verletzung der Bucht des Harems sein.

Die auf Krongüter und Staatspachtungen fundirten Einkünfte der Sultana Valide sollen sich jährlich auf eine halbe Million Piaster belaufen. Wenn sie überdies Gunst und Einfluß genug besitzt, sich in die Regierungsgeschäfte zu mischen, so hat ihre Macht keine Grenzen und sie herrscht unumschränkt unter dem Namen ihres Sohnes. In diesem Falle ist die Stelle ihres Kiaja oder Obersthofmeisters eine der wichtigsten des Reichs.

Die Einkünfte jeder Sultana Chafeki, welche auf jährliche 500 Beutel oder 25,000 Piaster, also auf die Hälfte des Einkommens der Sultana Valide festgesetzt sind, heißen Baschmaklik oder Pantoffelgelder, zum Unterschiede von den kaiserlichen Privatgeldern, welche Dschib Chardschi genannt werden.

### Protégez nous, et laissez nous faire!

Bodj Raymond sagt: Dem Armen siab, durch seine eigene Armuth, die Hände gebunden. Wenn er auch Mittel besäße, sich eine bessere Existenz zu verschaffen, so verhindern ihn daran Untunde, Unbeholfenheit, Verzagttheit, welche der Armuth stets anleben. Ihm also müssen Andere zu Hilfe kommen. Wer aber daran denken kann, sich emporzuschwingen, und, angespornt durch die Hoffnung

auf baldige Reichthümer, umständig die Gelegenheiten zu ergreifen weiß, an den braucht man nicht weiter zu denken. Sein persönliches Interesse bürgt für seinen Eifer. Das ist der Sinn der bekannten Worte: Protégez nous, et laissez nous faire!\*) Reichthum zieht Reichthum an. Aber anstatt aus sich selbst herauszutreten, zieht, wie Reichthum den Reichthum, Armuth die Armuth an. Damit man also auf die Armuth dieselben Raisonsments, wie auf den Reichthum anwenden könnte, müßte die Armuth den Reichthum und nicht ihr Gleichnamiges, die Armuth, anziehen. Christus sagt: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken! Wenn Manche nur um Auffuchung der Quellen des Reichthums sich bemühen; die Quellen der Armuth aber, vornehmlich ihre Verstopfung vernachlässigen, so handeln sie in der That wie Aerzte, deren ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet ist, die Gesundheit der Gesunden noch immer zu erhöhen, für die Kranken hingegen keine Sorge tragen und dieselben sich selbst überlassen. —

Was verlangen von den Regierungen Kaufleute, Fabrikanten, Speculanten, Banquiers, Kleinhändler, Meister, Unternehmer, aller Art? Protégez nous, et laissez nous faire! nämlich die ungebundenste, unbeschränkteste Freiheit. Sie wollen thun und lassen können, was ihnen beliebt, ohne daß die Regierungen ihrem willkürlichen Treiben andere Schranken setzen, als höchstens kleine Steuerabgaben, die den Ein- und Verkauf nicht schmälern. Das verlangen sie zwar nicht in Masse, jeder Einzelne möchte die Prærogativen allein genießen; indem aber alle Einzelne zusammen genommen die Masse ausmachen, so ist das Resultat, daß sie es doch in Masse verlangen. Dem steten und ewigen Verlangen der Speculanten hat der moderne Liberalismus vollends die Bahn gebrochen, die Regierungen durch den Zeitgeist selbst mehr oder weniger hingerissen oder durch die scheinbaren Gründe der Speculanten irre geleitet, haben nachgegeben, und der Erfolg ist das umgekehrte der Hoffnung. Alle Vortheile, welche der Speculant sich von den Prærogativen verspricht, wenn sie ihm allein zugestanden werden, sind für sämtliche Speculanten verloren gegangen, weil sie sämtliche Speculanten erhalten haben. Zugleich verbreiten sich über die jetzige Generation alle Uebel, welche regellose Freiheit immer nach sich zieht. Daher kommt es, daß, obschon wir im Frieden leben, in Zeitumständen, unter denen sonst die Völker von den Kriegsdrangsalen sich zu erholen pflegten, die Menschen nicht mehr wissen, was sie unternehmen, wo sie sich hinwenden sollen, keiner mehr in der Begründung eines kleinen häuslichen Wohlstandes vorwärts kommt; Viele in ihren Vermögensumständen rückwärts schreiten und untergehen, die Geschäfte wegen zu großer Fabrikvorräthe stocken, die Leute nur durch übermäßige Arbeit leben können oder arbeitslos sind, und die Armuth so schrecklich zunimmt, daß Manche zweifeln, ob sie nicht lieber die Kriegszeit zurückwünschen sollen. Ob das verrufene Continental-System schlimmer war, als die jetzige Universal-Concurrenz, ist in der That keine so grundlose, seltsame Frage, als sie es im ersten Augenblicke scheinen mag.

Den obigen Vergleich zwischen Reichthum und Gesundheit, Armuth und Krankheit verfolgend, kann man mit Recht auf die jetzige Generation die englische Grabscrift anwenden: I was well, would be better, took Physick, and diod.\*\*)

\*) Gewährt uns Schutz, und laßt uns gebahren!

\*\*) Mir war wohl, ich wollte noch gesunder sein, ich nahm ein, und — starb!

## Das bis in den Himmel erhobene Haupt- haar einer Königin.

Berenice liebte ihren Gemahl, den ägyptischen König Ptolemäus Evergetes — er, fl. 221 vor Chr. Geb. — so gütlich, daß sie das Gelübde that, wenn er aus dem Siege, den er mit Syrien führte, unverfehrt zurückkehrte, ihr Haupthaar den Göttern zu weihen. Nach seiner glücklichen Rückkehr ward also dieser weibliche Hauptschmuck in dem Tempel der Venus zu Cypern aufgehängt. Allein eine un- zarte, räuberische Hand entwendete denselben zur großen Berrübnis des Gemahls der küssen Berenice. Doch sein Mathematiker Konon aus Samos verstand es, den trostlosen König zu beruhigen. Konon versicherte bei der untrüglichen mathematischen Wahrheit, daß dieser Haarschmuck von den Göttern selbst entwendet worden sei, um unter die Sterne verseht zu werden. So ist es also erklärbar, weshalb das aus einer großen Menge nahe bei einander stehender kleiner

Sterne geformte Sternbild, welches nicht weit vom kleinen Löwen steht, das Haupthaar der Berenice genannt wird.

## Kurfürst Friedrich der Weise

paraphrasirte eine Stelle Cicero's de legibus in folgenden Worten:

Wenn der Fürst ist selbst ein Kind,  
hat Rätbe die unerfahren sind,  
Priester, die böse Gewy. l geben,  
Feind, die ohne Gottesfurcht leben,  
ein unversuchte Ritterschaft,  
ein Adel, der kein' Tugend acht',  
ein Richter, der kein Unrecht kraft;  
da steht das Recht auf Gunst und Gab,  
und nehmen Land und Leute ab. —

an der Wand zu Pochau. Böttiger, Geschichte des Kur- staates und des Königreichs Sachsen. — Pagina 405.

Verantwortl. Redacteur: D. Gretschel.

## Bekanntmachung.

Seit dem 13. dieses Monats sind  
zwei eiserne Bauklammern,  
ein Schlüssel und  
ein Bechseisen

als gefunden bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigen- thümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 30. Juli 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Heinze. Stengel.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 31. Juli, zum zweiten Male: Voltaire's Fersen, Lustspiel von Heinrich. Hierauf: Ich bleibe ledig, Lustspiel von Carl Blum.

## Theater der Stadt Tauscha.

Heute, Mittwoch: Von sieben die Häßlicste, Lustspiel von Angely.

**AUCTION** im Gewandhause, Donnerstags den 1. August, und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren, Pretiosen, Delgemälde, Kupferstiche, Instrumente, Musikalien, Steingut, Cigarren u. s. w. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu bekommen.

**AUCTION.** Morgen Vormittag kommt in der Gewandhaus-Auction ein gutes tafelförmiges Wiener Fortepiano vor.

## Auction.

Künftigen Freitag, als den 2. August 1839, soll in dem kleinen Fürstencollegium (Ritterstraße) von Vormittags 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr diverser neues Steingut notariell gegen baare Zahlung versteigert werden durch  
Theodor Winkler, Notar.

## Kaufloose

zur 3. Classe 16. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 12. August in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  empfiehlt  
die Hauptcollection von C. D. Löscher,  
Kochs Hof am Markte.

**Pianofortes** von solider Bauart und vorzüglichem starken gefangvollen Tone empfiehlt zu billigen Preisen  
R. E. Günthermann,  
wohnhaft vor dem Grimm. Thore, Dresdener Straße, rechts das vorlegte Haus.

## Bekanntmachung.

Daß die seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:  
**Johann Fr. Hofmanns Wwe.**  
bestandene Weinhandlung am heutigen Tage von mir aufgegeben worden ist, zeige ich hiermit ergehenst an.  
Leipzig, den 31. Juli 1839. Ludwig Zenker.

Anzeige. Unterzeichneter bringt die hiesigen Kunstfreunde in Kenntniß, daß er mit einer Sammlung Schweizer Landschaften, große Handzeichnungen in Guache, als auch kleine Blätter für Album in Aquarel gemalt, hier anwesend ist, von welchen Arbeiten in der Kunsthandlung von Pietro Del Vecchio täglich einzusehen sind. Da diese Blätter überall mit Beifall aufgenommen worden sind, so zweifelt er nicht, daß auch in hiesiger Stadt sich viele Kunstfreunde, und ganz besonders Freunde der Schweizer Natur dafür interessieren werden, wozu er höflichst einladet.  
E. Labhart,  
Landschaftsmaler aus der Schweiz.

Anzeige. Mehre große Hunde, dabei ein großer dänischer, sind billig zu verkaufen auf der hiesigen Scharfrichterei.

Sonnen- und Regenschirme werden reparirt und überzogen an der Rosenthaler Brücke Nr. 1072, 2 Tr.

## Tyroler Citronen

erhielt den zweiten Transport in schöner Waare, und verkauft solche im Ganzen und Einzelnen zu möglichst billigen Preisen  
Ernst Richard Winkler, Thomaskirchen Nr. 109.

Verkauf. 80 Bout. 1748. Rheinwein, Radesheimer sind im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres bei Herrn Carl Chrysellus, neuer Kirchhof Nr. 262.

Verkauf. Neue Häringe, Stück 1 Gr., bei  
Fedor Schopel.

Ein Partichen gute Esfurter Fadennudeln bin ich ermächtigt, zu Deckung der darauf haftenden Eopen für Rechnung des Fianers schnell zu verkaufen und zwar das Pfund à 2 gr. oder in Kisten 12 gr. unter Bezugspreis pr.  $\frac{1}{2}$  Kiste.  
F. Metlau.

## Ausverkauf.

Nachdem mir noch mehre Waaren übrig geblieben sind, so werde ich den Ausverkauf noch einige Zeit in meinem neuen Locale, Reichsstraße Nr. 537, dem Salzgäßchen vis à vis, fortsetzen.  
W. L. Wisleben.

**Meubles Verkauf.**

Zwei Sopha'stelle, 3 Commoden, 4 Sophasche, 6 Rohr-  
Stühle, 4 Bettstellen: am Kouge Nr. 870 bei dem Tischler-  
meister Kremer.

Verkauf. Ein Haus in der Stadt und eins dergl. vor dem  
Grimma'schen Thore sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen  
zu verkaufen durch  
Bacc. v. Müke,  
Ritterstraße, über Zöllner & Katschmidt.

Zwei Häuser in hiesiger Grimma'schen Vorstadt und  
eins dergl. in Lindenau sind zu verkaufen durch  
Dr. Wilb. Kiedel, neuer Neumarkt, kleine Feuerkugel.

Verkauf. In der Franke & Hasler'schen Mode- und  
Auschnittwaarenhandlung, Reichstraße Nr. 605, werden mehre  
courante Artikel zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Verkauf. Verhältnisse halber ist ein schönes Familienbillard,  
5 Ellen lang und 2½ Ellen breit, welches auch als Spieltafel  
zu benutzen ist, billig zu verkaufen. Näheres im Place de repos,  
Vordergebäude 2 Treppen.

Zum Verkaufe liegt eine Partie Mauerrohr auf der Insel  
des Schimmel'schen Gutes bei Carl Köbler.

Zu verkaufen ist in der Nicolaitstraße Nr. 738, 4 Treppen,  
eine Partie guter Federbetten. Um schnell damit zu räumen,  
werden sie sehr billig (gedertweise) verkauft.

Zu verkaufen ist billig ein Rest echter, sehr alter Havana-  
Cigarrren bei  
Fedor Schopck.

Zu verkaufen steht zu einem äußerst billigen Preise eine  
sehr schöne gut beschlagene dauerhafte Ottomane wegen Mangel  
an Raum: Reichstraße Nr. 502, 4 Treppen.

Zu verkaufen sind große weiße Ananas-Erbeeraufstauer in  
Prof. Krug's Garten im Paulinum, bei Schreiber.

Zu verkaufen sind Veränderung halber vielerlei Meubles  
und Betten. Zu erfragen Quergasse Nr. 1243, im Hofe eine  
Treppe, bei Richter.

Zu verkaufen sind ganz billig Divan, Sopha und Stühle:  
Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein neu erbautes Haus für 3000 Thlr.  
mit 1000 Thlr. Anzahlung durch den Agenten Caspari,  
Gerbergasse Nr. 1163.

Zu verkaufen sind mehre Stück Federbetten in Nr. 870,  
neben der goldenen Waage.

Zu verkaufen steht billig eine noch in gutem Stande mit  
eisernen Reifen versehene Badewanne bei dem Böttchermeister  
Lehmann, Ritterstraße Nr. 719.

Zu verkaufen ist ein Doppelhaken mit Percussion und  
ausgezeichnetem guten Rohre. Näheres bei  
E. W. Herrmann, Nadlermeister.

Zu verkaufen sind einige Comptoir-Pulte. Das Nähere  
bei Herren Bruner & Söhlmann, Markt Nr. 2.

Zu verkaufen sind billig eine Partie leere Cigaretten  
bei  
Fedor Schopck.

**J. D. Schreyer,**

in der Reichstraße No. 546, neben der Salzmüste,  
empfehle sein Lager aller Sorten gerissener neuer Bettfedern, so  
wie ein vollständiges Lager neuer Federbetten und Kopshaar-  
matezen, in jeder Qualität, zu den billigsten Preisen.

**Ausrangirte Tapeten**

werden eine große Partie bedeutend unter dem Fabrik-  
preise verkauft.  
J. D. Engelmann.

Die  
**Berliner Meubles-**  
und  
**franz. Tapeten - Handlung**

von  
**J. D. Engelmann,**

Petersstrasse No. 80, 1. Etage,  
empfangt wieder eine bedeutende Sendung Mahagony-  
Meubles, welche, unter Garantie für deren Güte, zu  
noch billigeren Preisen als bisher verkauft werden;  
auch sind die beliebten Mahagony-Rohrstühle, à 22 Thlr.,  
wieder vorrätzig.

**Hühneraugen - Salbe**

von ausgezeichneter Wirkung, die Schachtel für 4 Gr.,  
Gebrüder Tecklenburg.

**F. Danckert & Comp.,**

Grimma'sche Gasse Nr. 579, Pietro S. Sala gegenüber,  
empfehlen glatte und geraubte Piqueres zu Realiqé, ebenso Piqueeröcke  
zu Fabrikpreisen.

Die  
**Teppich - Niedertage,**

Markt, Ecke der Peterstraße erste Etage,  
empfiehlt

englische und französische feine Glanzkattune und Borduren, echt-  
farbige Toiles de Jouy, Kattun-Wagenfutter, alle Sorten ein-  
und zweifarbige baumwollene, halbwollene, wollene und halblei-  
dene Damaste, feinste französische Piüsch, (Belours d'Urecht)  
Moresens, Lastings, glatte und fconnierte Kopshaarzeuge, Satins  
d'Amérique, gestickte weiße Mouffeline zu Vorhängen, weiße und  
gedruckte Fenster-Rouleauxzeuge und abgepaßte Fensterrouleaux,  
alle Sorten Tischdecken und Berlegeteppiche, Bettdecken, Fuß-  
bänke, Reisetaschen, zu festen, aber den billigsten Preisen.

**Weisse Lack- und Delfarben.**

Durch vielfältige Versuche und seit mehreren Jahren gemachte  
Erfahrungen ist es mir gelungen, weiße Anstrichfarben her-  
zustellen, welche bei ihrer Wohlfeilheit die allgemein gewünschten  
Eigenschaften besitzen, daß sie schnell trocknen und nie gelb werden.  
Ich verkaufe davon den Centner zu 18, 21, 26 und 30 Thlr.  
im Einzelnen ebenfalls billig.

Weiße Farben in gebleichtem Leinöl fienis à Cr.  
10, 12, 16, 18 Thlr. und alle Sorten bunte Delfarben.

Mehre Sorten bunte Lackfarben, braunen und gebleichten  
Leinöl fienis, gebleichtes Mohnöl, Bernstein- und Copal-  
lack, französisches Terpentinöl zu den billigsten Preisen.

E. S. Gaudig, sonst J. S. Horn,  
Ranst. Steinweg Nr. 1029.

**H a u b e n**

in großer Auswahl und schönen Façons, Kragen, Sommer-  
mantillen, Hüte für Damen und Kinder in sehr verschiedenen  
Stoffen und Façons empfiehlt zu ganz billigen Preisen dem  
geehrten Publicum bei Bedarf dessen zu geneigter Berücksichtigung;  
auch wird jede Bestellung in Damenputz möglichst schnell und  
bestens ausgeführt, so wie auch allwöchentlich Hauben gewaschen  
und fagonirt von

Sophie Tränkner, geb. Schöne, sonst Schramm,  
Tuchhalle, Gewölbe Nr. 6, nach dem Theater zu.

Das **Reublesmagazin** im **Raundörfchen Nr. 1020**,  
von **J. A. Truthe**, Tischlermeister,  
empfiehlt sich mit modern und dauerhaft gearbeiteten **Reubles**  
aller Arten, so wie auch beschlagenen **Divans** in schönen Mustern  
und stellt die billigsten Preise.

Für einen **guten Preis** suche ich zu kaufen:

**I Codex Augusteus, II. Fortsetzung.**

Ludwig Schred.

Gesucht werden ein eiserner **Ofenkasten**, mit oder ohne **Auffab**,  
und ein größerer mit großer **Kochmaschine**. Wer selbige abzulassen  
hat, beliebe es am **Kopflage** bei **E. A. Richter** in **Nr. 935**  
zu melden.

Gesuch. Es wird zum baldigen Antritte ein geschickter fleißiger  
**Gärtner** auf das **Rittergut Wengelsdorf** bei **Mersburg** gesucht.

Gesucht wird ein junger Mann, welcher dabei die **Behand-**  
**lung der Weine** verstehen muß, bei  
**Ernst Richard Winkler**, **Thomasgäßchen Nr. 109**.

Gesucht wird sofort ein **Laufbursche** von **14 bis 16 Jahren**.  
Zu erfragen **Hainstraße Nr. 210 parterre**.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein **Bursche**, welcher  
schon in einer **Wirthschaft** gedient haben muß und gute **Zeug-**  
**nisse** beibringen kann. Hierauf **Reflectirende** haben sich zu melden:  
**Thomasgäßchen Nr. 188**.

Gesuch. Mädchen, welche im **Nähen** der **Einlagen** zu **Car-**  
**vaten** erfahren sind, können sogleich **Beschäftigung** finden: **blaue**  
**Müße**, **Nr. 1080**, **2 Treppen** im **Hofe**.

Gesucht wird ein Mädchen zum sofortigen Antritte zur  
**Wartung der Kinder**. Zu erfragen in **Nr. 1020** im **Raundörf-**  
**chen parterre**.

Gesucht wird zum baldigsten Antritte ein Mädchen, welches  
in der **Abwartung kleiner Kinder** Erfahrung hat. Näheres  
**Quergasse Nr. 1213**.

Gesucht wird zum **1. August** ein **Kindermädchen**. Das  
Nähere ist zu erfahren bei **Madame Henke** in **Reichels Garten**.

Gesucht wird zum **1. August** ein **Dienstmädchen**. Zu er-  
fragen vor dem äußersten **Grimma'schen Thore**, in **Wentz Hause**  
**2 Treppen hoch**.

Gesucht wird zu **Michaeli** ein recht reinliches fleißiges und in  
der **Küche** erfahrenes Mädchen. Das Nähere im großen **Blu-**  
**menberge** beim **Portier**.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher sich der **Jurisprudenz**  
gewidmet hat, jedoch dieses **Studium** aufzugeben durch ungünstige  
**Verhältnisse** genöthigt gewesen und übrigens ganz unbemittelt ist,  
wünscht Gelegenheit zu erhalten, durch nützliche **Beschäftigung**,  
es sei durch **Schreibeerei** oder durch **Unterricht** im **Clavier-** und  
**Gitarrenspiel**, worauf er sich ebenfalls versteht, seinen **Unterhalt**  
zu verdienen. Auf diesfällige **Nachfragen** wird der **Endesgenannte**  
weitere **Auskunft** ertheilen. **Friedr. Weinich**, **Stadtger.-Act.**

Gesuch. Ein junger Mensch, **21 Jahre**, welcher gut empfohlen  
wird, sucht ein **Unterkommen** als **Bedienter**, **Markthelfer** oder  
**Hausknecht**. Die darauf **reflectirenden Herren** werden gebeten,  
ihre **Adressen** unter **W. G.** in der **Expedition d. Bl.** niederzulegen.

Gesuch. Eine junge gebildete **Dame** sucht (am Liebsten zu  
**Michaeli**) ein **Engagement** als **Gesellschafterin** oder **Gehilfin** der  
**Hausfrau**. Das Nähere zu erfragen im **Barfußgäßchen Nr. 182**,  
**1 Treppe hoch**.

Gesucht wird zu **Michaeli** ein kleines **Familienlogis** von  
einem **Paar kinderlosen** und **pünctlich zahlenden Leuten**, im  
Preise von **30—40 Thlr.** Offerten bittet man gefälligst unter  
**A. B.** in der **Expedition d. Bl.** niederzulegen.

Gesucht wird von stillen Leuten ein kleines **Logis** von **zwei**  
**Stuben** nebst **Zubehör** in der **inneren Stadt**. Gefällige **Adressen**  
erbittet man sich unter der **Ausschrift H. K.** durch die **Expedition**  
dieses **Blattes**.

**Vermietung.**

Zwei mittelere **Familienlogis**, die in dem besten Zustande er-  
halten sind und die schönste **Aussicht** haben, sind von **Michaeli**  
dieses Jahres ab zu **vermieten** in **Reichels Garten**, **Quergebäude**,  
rechts **3 Treppen**.

Vermietung. Ein **Parterrelogis** im Preise zu **85 Thlr.**  
jährl. **Miethzinses** ist zu **vermieten**. Das Nähere in **Nr. 1072**.

Vermietung. Eine in bester **Weslage** befindliche erste  
**Etage** ist von **Michaeli a. c.** an **Tals Waarenlager** oder **Familien-**  
**wohnung** zu **vermieten**. Anfragen bittet man **franco** in der  
**Expedition** dieses **Blattes** unter der **Chiffre B. N.** niederzulegen.

Vermietung. Eine **Stube** nebst **Schlafcabinet**, **meublirt**,  
**1 Treppe hoch**, **Aussicht** auf die **Promenade**, ist zu **vermieten**  
in **Reichels Garten**, **alter Hof**, bei **W. Thielemann**.

Vermietung. Ein **Familienlogis**, **1 Treppe hoch** vorn  
heraus, ist für **32 Thlr.** zu **Michaeli** zu **vermieten**: **Wind-**  
**mühlengasse Nr. 896**.

**Wagenvermietung.** **1 und 2 spännige elegante** **Reise-**  
**wagen**, mit und ohne **Pferde**, sind jederzeit **billig** zu **vermieten**  
in der **Stadt Wien**.

Zu **vermieten** ist zu **Michaeli** eine gut ein-  
gerichtete **1. und 4. Etage** mit allem **Zubehör** und  
**Bequemlichkeiten**. Das Nähere **Petersstraße Nr. 121**  
**parterre**.

Zu **vermieten** ist sogleich oder zu **Michaeli** eine **Stube**  
vorn heraus, mit hellem **Schlafbehältniß**, an einen **Heeren** von der  
**Handlung** oder **Expedition**: **Brühl Nr. 514**, **4 Treppen**.

Zu **vermieten** und sogleich zu **beziehen** ist eine große gut  
**meublirte Stube**: **Petersstraße Nr. 28**, **4 Treppen**.

Zu **vermieten** ist eine freundliche **Stube** mit **Schlafkammer**  
an einen **Heeren** von der **Handlung** oder **Expedition**: **neuer Neu-**  
**markt Nr. 51**, **2 Treppen**.

Zu **vermieten** ist zu **Michaeli** ein freundliches helles **Familien-**  
**logis** von **2 Stuben**, **Kammern** und übrigen **Zubehör**, **2 Tr.**,  
vor dem **Halle'schen Pförtchen Nr. 1098**, und kann **Nachmittags**  
**2 Uhr** in **Augenschein** genommen werden.

Zu **vermieten** ist zu **Michaeli** ein **Familienlogis** an stille  
Leute; im **Stadtpfeisergäßchen Nr. 653**, eine **Treppe hoch** zu  
erfragen.

Zu **vermieten** ist ein kleines **Familienlogis**, welches zu  
**Michaeli** oder sogleich bezogen werden kann. Näheres in den  
**Thonberg'straßenhäusern Nr. 3**, beim **Wirth**.

Zu **vermieten** ist ein mittleres **Familienlogis** **1 Treppe**:  
**neuer Kirchhof Nr. 283**, und daselbst **3 Treppen** zu erfragen.

Zu **vermieten** ist diese **Michaeli** ein kleines **Familienlogis**  
**2 Treppen** im **Hofe Nr. 731**.

Zu **vermieten** ist eine gut **meublirte Stube** nebst **Schlaf-**  
**kammer**, vorn heraus, und zu **Michaeli** zu **beziehen**. Zu erfragen  
**Brühl, Krafts Hof Nr. 476**, **4. Etage**.

Zu **vermieten** ist zu **Michaeli** ein **Logis**, bestehend in  
**Stube**, **Küche** und **Kammern**, in einen **Garten** gehend, im  
**Hofe** eine **Treppe hoch**. Das Nähere zu erfahren **Johannisgasse**  
**Nr. 1310** in der **ersten Etage**.

Zu **vermieten** ist zu **Michaeli** ein **Familienlogis**. Das  
Nähere zu erfragen **Ranstädter Steinweg Nr. 1028**, **1 Treppe**.

Zu vermieten ist an einen oder zwei ledige Herren eine freundliche Stube, im Brühle Nr. 322, im Hofe 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für zwei ledige Herren. Zu erfragen Burgstraße Nr. 147, im Hofe parterre.

#### Verpachtung.

Ein nicht zu großes Gasthaus, welches sehr elegant eingerichtet ist, und worin die höchsten Herrschaften verkehren, steht unter äußerst billigen Bedingungen deshalb zu verpachten, weil der zeitliche Pächter sich anderweit anzukaufen beabsichtigt. Zu bemerken ist, daß wöchentlich 28 Eil- und Fahrposten außer den nicht unbedeutenden Extraposten und andern Fremden daselbst verkehren. Zur Uebernahme würden circa 1000—1500 Thlr., je nachdem am Mobilien zu übernehmen mehr oder weniger gewünscht wird, erforderlich sein.

Mündliche Auskunft wird erteilt im Gasthofs zum Kreuz Zimmer Nr. 2, in der Seeburggasse. Schriftliche Anfragen, franco, A. H. Stadt London in Dresden.

### Großes solennes Bogenschießen der Bogenschützen-Gesellschaft zu Dresden.

Zur Erhöhung des allgemeinen Vergnügens wird heute, den 31. Juli, eine Illumination des Schießplatzes statt finden und Freitag, den 2. August, als zur Vorfeier des Namens-tages Sr. Majestät des Königs, ein Feuerwerk abgebrannt werden. Sonntags, als den 4. August, werden Bogenschießen an den kleinen Stangen abgehalten.

#### Heute Concert im großen Kuchengarten.

#### Heute Concert in der Oberschenke zu Wohlis.

Zu dem heute bei mir statt findenden Concert werde ich mit warmen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten. Ich bitte um zahlreichen Besuch. J. G. Böttcher.

Heute, Mittwoch den 31. Juli,

#### Concert und Tanzmusik in Tannerts Tanzsalon.

Es ladet ein musikliebendes Publicum dazu ergebenst ein das Musikchor von Moriz Wend.

#### Heute Concert auf dem Lämmchen.

Auf Verlangen kommt Capriciosa, Potpourri von Lanner, mit zur Aufführung. Das Musikchor von Kopisch.

#### Petersschießgraben.

Heute Concert und warmes Abendessen, wozu ergebenst einladet und um gütigen Besuch bittet A. B. Schmidt.

#### Heute und alle Tage neue Kartoffeln

mit neuen echt holl. Häringen.

Schulze in Stötteritz.

#### Heute, Mittwoch, Obst- und mehre Kaffeekuchen.

Schulze in Stötteritz.

#### Zu Speckkuchen,

heute um 9 Uhr, und seinem Märzlagerbier à Seidel 1 Gr. ladet ergebenst ein Weisner in Nr. 1.

\* Feinen Allerlei-Kuchen, stündlich frisch zu haben, empfehlen als etwas ganz Neues J. D. Christoph & Comp.

Einladung. Heute Abend ladet zu Bellsuppe, so wie zu Allerlei nebst andern warmen Speisen ergebenst ein J. H. Drechsler in der grünen Linde.

Einladung. Heute früh 7 1/2 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein G. Pöhler.

Gefunden wurde vergangenes Sonntag in der Nicolaikirche ein Creppuch. Die Eigenthümerin kann es abholen auf dem Brühle Nr. 728, bei Junger Duttenberg.

Einladung zu Schweinsköcheln mit Klößen, heute, als den 31. Juli 1839, bei Tannert.

Einladung. Heute zu Speckkuchen nebst einem Glase feinen Lüsschener und Bernsgrüner Bier ladet seine Gäste und Bekannte ergebenst ein J. G. Humpsh zum weißen Adler.

Einladung. Heute, Mittwoch den 31. Juli, Nachmittag 6 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Burckhardt in Reudnitz.

Einladung. Heute, Mittwoch als den 31. Juli, Allerlei mit andern warmen Speisen. J. G. Diehschold in Connewitz.

Einladung. Heute, den 31. Juli, ladet ein gehobtes Publicum zum Schlachtfeste nebst Aschkuchen ganz ergebenst ein F. Hönike zum goldenen Lämmchen.

Einladung. Heute, Mittwoch als den 31. Juli, ladet zu Beefsteak mit geschmorten Kartoffeln, Häringen mit neuen Kartoffeln nebst feinem Lagerbier vom Fasse ergebenst ein Einhorn in den 3 Mohren.

Einladung. Morgen, den 1. August, ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein A. Sorge.

Einladung. Heute, den 31. Juli, Schwinsköcheln mit Klößen in Tannerts Salon.

\* Heute, Mittwoch den 31. Juli, ladet ein gehobtes Publicum zum Schlachtfeste und andern Speisen höflichst ein Liebner im Kohlgarten, weißes Lämmchen.

Entflohen ist ein großer zahmer roth und grün gefiederter Papagei in die Waldung nach Schleußig und Connewitz. Wer ihn zurückbringt, erhält im Plauenschen Hofe auf dem Brühle eine angemessene Belohnung.

\* Wer gute Häringe essen will, nebst einem guten Glase Wein dazu, der gehe auf die Brüdergasse in Dresden in Hempels Weinhandlung, welche bestens zu empfehlen ist.

Mehre Leipziger Herren und Damen.

Verleumdung dulden müssen ist schwer, doch diese Pflicht wird leicht, wenn das Gewissen für meine Unschuld spricht.

Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur hierdurch, Hedwig von Tannenhaußen.

Carl Emil Heinze, Advocat und Actuar bei der Sicherheits-Behörde.

Leipzig, den 30. Juli 1839.

### Thorzettel vom 30. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

#### Ortmannsches Thor.

Die Dresdener Nacht-Gilpost

#### Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Dr. Oberstleut. v. Pfugl, Dr. Rsm. v. Lüderg u. Dr. Kindermann, Säger, v. Berlin, pass. d., im Hotel de Russie u. unbekannt.

Dr. Banq. Karthaus, v. Amsterdam, im Blumenberge.

Auf der Magdeburger Post 10 Uhr: Dr. Kaufm. Schlesinger und

Dr. Buchdr. Wigand nebst Eöhnen, v. hier, von Magdeburg und Helgoland zurück, Dr. v. Bülow, v. Camin, in Stadt Rom.

Dr. Senator Nikolai, v. Neubrandenburg, im Hotel de Russie.

Dr. Rsm. David, v. Algier, im Blumenberge.

#### Kantstädter Thor.

Dr. Oblm. Sand, v. Göttingen, in Nr. 823. Frau Prof. Möbius u. Dr. August. Schmidt, v. hier, v. Freiburg u. Weisburg zurück. Dem. Wösch, v. Suhl, unbest. Dles Werner u. Dente, v. Freiburg, bei Schmiers u. Gebert.

Die Hamburger Post 17 Uhr.

**P e t e r s t h o r .**  
Dr. Gymnasialfranke, v. Altenburg, in Nr. 744.  
Dr. Schmiedemstr. Loebe, v. Schkeuditz, bei Wittenbercher.

**H o s p i t a l t h o r .**  
Auf der Chemnitzer Journallere: Madame Rechner, von Chemnitz, bei  
Jadowitz, Dr. Strumpfwärkermeister Drechsel und Dr. Fabell. Kreis-  
meister nebst Gattin, v. Waldenburg, unbestimmt, Dr. Lüddecke,  
von hier, von Annaberg jurad, Dr. Kaufm. Bantel, v. Giesleben,  
in Nr. 264.

Auf der Nödenberger Dilligence 15 Uhr: Dr. Schauspieler Andra, von  
Berlin, passirt durch.

Dr. Kfm. Bose, v. Dresden, in Stadt Hamburg.  
Die Freiburger Post 17 Uhr.

Auf der Nödenberger Giltpost 17 Uhr: Dr. Cand. Uhlig u. Dr. D. Göb,  
v. hier, v. Nödenberg u. Borna jurad, Dr. Buchdr. Rodenknecht  
u. Dr. Oberinsp. Marquardt, v. Berlin, im D. de Pol u. unbest.,  
Dr. Kfm. Kof, v. Hamburg, unbest., Herr Pellegriani, Sängler, v.  
München, im Hotel de Naviere.

Auf der Annaberger Post 17 Uhr: Dr. Lehrer Chemnitz, v. Annaberg,  
beim Sohne, Dr. Kfm. Schulze, v. Chemnitz, unbest., Dr. Kaufm.  
Mundell, v. hier, v. Chemnitz jurad.

**B a h n h o f .**  
Dr. Sattlermeister Wünsch, Dr. Gastwirth Hunger nebst Gattin, Herr  
Domberg D. Günther, Dr. Kfm. Frigische, Kettenbell u. Gebhardt,  
Dr. Notenschreiber Walter, Dr. Pölgereis, Ischoch, Dr. Stud. Baum-  
garten, Dr. Kfm. Schmidt, Mad. Krel, Dem. Jungnickel u. Herr  
Rathanson, Bögling, v. hier, v. Dresden jurad. Herr Stadt- und  
Land-Gen.-Rath Walther, v. Dessau, Dr. Lehrer Selgenmüller, von  
Pirna, u. Frau Steuerrentnehmer Pöfner, v. Dresden, unbest. Dr.  
Referendar v. Jordan, v. Berlin, pass. durch. Dr. Kfm. Reichert,  
v. Gahlan, Dr. Kfm. Ködner, von Baugen, Dr. Senator Wäjen,  
v. Bremen, Dr. Candidat Schneegans, v. Berlin, u. Dr. Student  
Seibel, v. Greifswalde, unbest. Dr. Buchdr. Dunter, v. Berlin,  
im gr. Blumenberge. Dr. Sinteris, Gymnasial, v. Pöllben, Fr.  
Gedfin v. Pongaska, v. Breslau, u. Dr. Theaterdir. D. Birch, von  
Zürich, unbest. Dr. Thierarzt Franke, v. Dresden, bei Franke. Fr.  
Gutsches Eldorowitz, aus Rostand, Dr. Reg.-Secret. Nosdorf, v.  
Dresden, Dr. Adm. Blumenthal, von Celle, Dr. Stadterordneter  
Richter, v. Delitzsch, u. Dr. Schneidermeister Zoller, v. Jilchne, unbest.  
Dr. Commis Gorsche, Dem. Karus, Dr. Notar v. Mücke, Dem.  
Schmidt, Dr. M. Zeffermann, Dem. Zeising, Herr Kfm. Ehrenberg,  
Dr. Partic Müllers, Dr. D. Wendert u. Hedenreich, Dr. Commis  
Fleischer, Dr. Stud. Müller u. Mad. Meyer, v. hier, von Dresden  
jurad. Herr Schuhmachermeister Nade nebst Gattin, Herr D. Lipp-  
mann, v. Prag, Dr. M. Lippus, v. Ebbau, Dr. Kfm. Heymann, v.  
Chemnitz, Dr. Richter, v. Götz, Dr. Postmstr. Heidenreich u. Dr.  
Adv. Brückner, v. Pirna, unbest. Dr. Baron v. Barbot, v. Jassu,  
passirt durch. Mad. Bruner, Jänichen und Thäter, Herr Architekt  
Hefler u. Dr. Gutsches Hefler, v. hier, von Dresden jurad. Dr.  
Instrumentmacher Rosentrang, v. Dresden, Dr. Schullehrer Esfche,  
v. Frankenberg, Dr. Lehrer Braune, von Gottbus, Dr. Gymnasial,  
Hühner, v. Fischhoffroda, Herr Deton.-Inspr. Holzappel, v. Gothen,  
Dr. Cand. Beutler, von Reichenbach, Dr. Behnke und Dr. Commis  
Michels, v. Lübeck, Dr. Adm. Wachsen, v. Brüggen, Dr. Drechs-  
lermeister Wolfert, v. Burgzen, Dr. Polizeidire. Richter, v. Schandau,  
u. Dr. Cantor Reinick, v. Bayern, unbest. Dr. Agent Hamger, Mad.  
Anco, Dr. Kfm. Sulz u. Schmidt u. Dr. M. Geisler, v. hier, von  
Burgzen. Dschag u. Herzberg jurad. Dr. Prof. Passow u. Familie,  
v. Berlin, im gr. Blumenberge. Dr. Def. Gagsch, v. Grofmang-  
lh. in der gold. Gänge. Dr. Amtsrath Leuthardt, von Gabeln, in  
St. Rom. Dr. Kaufm. Michels, von Essen a. d. Ruhr, im D. de  
Pol. Dr. Tischfabr. Hofäcker, v. Geln, in der gr. Feuerkugel.

**Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

**S t r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Die Altenburger Dilligence.  
**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Auf der Magdeburger Giltpost um 9 Uhr: Fr. Prof. Schwägerichen, v.  
hier, von Igendorf jurad, Dr. Partic Eufmann, von Magdeburg,  
Dr. Kfm. Hirschfeld u. Dr. Buchdr. Stadtrath, von Halle, unbest.  
Die Magdeburger Postpost 10 Uhr.  
**R a n k d t e r T h o r .**  
Die Meersburger Post 10 Uhr.  
**P e t e r s t h o r .**  
Auf der Pegauer Post 10 Uhr: Dr. Post. Gabel, v. Gerbisdorf, v. d.  
**H o s p i t a l t h o r .**  
Auf der Grimma'schen Journallere 10 Uhr: Herr Steuerrentnehmer  
Müller, v. Grimma, unbest.  
Dr. Durchl. der Fürst v. Schönburg-Waldenburg, im D. de Prusse.  
**B a h n h o f .**  
Dr. Polizeirath Neumann u. Dr. Generalarzt D. Compé, v. Berlin,  
Dr. Vicepräsident. Freilberg, v. Sedendorf, v. Altenburg, Dr. Candidat Dem. DINA, v. Köhlitz, im Elephanten.

Böhr, v. Dresden, Dr. Cand. Stürenburg und Mad. Thering, von  
Kürich, unbest. Dr. D. Schödhauer, Dr. Schiebe u. Dr. Kaufm.  
Gatthel, von hier, v. Dresden jurad. Dr. Gutsches Böhme, Herr  
Berger u. Dr. Fabr. Böhme, v. Wehrsdorf, im W. insasse. Herr  
Lieut. Liebe, v. Giesleben, Dr. Lukaschewitz, Edelm., a. Russland, Dr.  
Gutsches Ebinshy, a. Polen, Dr. Cand. Ahrens, v. Dresden, Herr  
Partic. Bünnede, v. Magdeburg, und Dr. Amtshptm. v. Winkler,  
v. Pirna, unbest. Dr. Partic. Schlegel, Dr. Pögnier, Sängler, Dr.  
Sattw. Herr, Dr. Sped. Müller, Dr. Lehrer Richter, Dr. Buchdr.  
Gattler, Dr. D. Lehmann u. Dr. Kfm. Koch u. Helm, v. hier, v.  
Dresden jurad. Dr. Postmeister Löbe, Dr. D. Reich, Dr. Wund-  
arzt Löwe u. Dr. Ferber Berger, v. Pulsatz Dr. Lehrer Greier, von  
Anspruch, Dr. Major Gensch, v. Dresden, Dr. Lehrer Greier, von  
Nieder-Lautenbach, Dr. D. Köder, v. Sieben, Dr. Def. Krosch, v.  
Meiße, Dr. D. Fink u. Dr. Gutsches v. Zawaßky, von Prag, Dr.  
Lehrer Hattas, v. Götz, Dr. Cand. Krieger, Madame Sohr, Herr  
Commis Seidel u. Dr. Kaufm. Winter, v. Dresden, unbest. Herr  
D. Barckhausen, Dr. Kfm. Küttner und Dr. Wauremstr. Purfürst,  
v. hier, v. Dresden jurad. Dr. Pölgereis. Fischer, v. Berlin, Dr.  
Kaufm. Müller, v. Freiberg, Dr. Justizamt. Wimmer, v. Borna,  
Dr. D. Engelhardt u. Dr. Baumke. Ehrhardt, von Dresden, Herr  
Ob.-Lieut. Streit v. Grinfeld, Dr. Kfm. Wöbe, v. Mittel, Herr  
Lehrer Serber, v. Radel, Dr. Müller, v. Berlin, Dr. Kfm. Schröder,  
v. Weimburg, Dr. Bäckermeister. Hubner, v. Dresden, Herr Buchdr.  
Kischer, v. Breslau, Dr. Better, Arzt, von Berlin, Herr Kammer-  
Ger.-Rath Carter und Dr. Justizrath Krause, v. Büllichau, unbest.  
Dr. Actuar Götzel, v. Jittau, Dr. Partic. Trummel, von Wien, Dr.  
Hautinsp. Herzog, v. Bernburg, Mad. Berghänel, v. Freiberg, Dr.  
Gutsches Swoboda, v. Prag, Dr. Pastor Jacobi, v. Landsberg, Dr.  
Commis.-Rath Thate, v. Scheubens-Gröbsdorf, Dr. Pfarrer Schein,  
v. Leichwitz, Dr. Optikus Wofes, v. Magdeburg, Dr. Pastor Kuzer,  
v. Kobersbach, Dr. Gutsches Wenzel, v. Kaisichen, Dr. Inspektor  
Neubert, v. Thallwitz, Dr. Stadtrichter Richter, v. Würzen, u. Dr.  
Kfm. Möbius, v. Rössen, unbestimmt, Dr. Justiz-Commis. Ullrich,  
v. Lübben, Dem. Wolf u. Mad. Schmidt, von Geln, in St. Rom.  
Dr. Cand. Kummly u. Mad. Oeffe, v. hier, v. Geln u. Dschag jur.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

**S t r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Partic. Darnen, v. London, im Hotel de Naviere.  
**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Justizamt. Berner, v. Jesnitz, im Rosentranze  
Auf der Braunschweiger Giltpost, um 11 Uhr: Dr. D. Pachmann, v.  
Braunschweig, pass. durch, Dr. Kfm. Prokino, v. Bremen, im D.  
de Russie, u. Dem. Meyer, v. Geln, im Hotel de Fore.  
Dr. Rentier Meyer u. Frau v. Waldenburg, v. Berlin, pass. durch.  
Auf der Berliner Giltpost, 12 Uhr: Dr. Architekt Lamprecht, v. Berlin,  
Dr. Kfm. Böhmer u. Dr. Rector Kto, v. Burg, Dr. D. Handwerker,  
v. Thrauhausen, Dr. D. Trümpp, v. Emende, Dr. Dierckh. v. Panna,  
v. Schlöna, u. Dr. Partic. Böbler, v. Gassel, passiren durch, Dr.  
Kfm. Lehmann u. Dr. D. Garow, v. Köpzigberg, im D. de Pol,  
Dem. Hendersen u. Dr. Superint. Bando v. Neustadt, Dr. Buch-  
halter Bredelauer, v. Berlin, Dr. Partic. Kinison, v. London, Dr.  
Commis Rudolph, v. Annaberg, u. Dr. edism. Klingel, v. Weidel-  
berg, unbest., Dr. Water v. Roancint, v. Inspruck, im D. de Bas.  
**P e t e r s t h o r .**  
Dr. Ger.-Dir. Schaller, v. Eisenberg, passirt durch. Dr. Rittmeister  
v. Beulwitz, v. Zeitz, im gold. Güte Dr. D. Gortung, v. hier, v.  
Zeitz jurad. Dr. v. Einsiedel, v. Gera, bei v. Jeschau. Dr. Obers-  
Amtm. Schauf, v. Dürndorf, passirt durch.  
**H o s p i t a l t h o r .**  
Dr. Gutsches Lamm, v. Waggelsfeld, im D. de Nav.  
Auf der Altenburger Journallere, um 11 Uhr: Dem. Frengang, von  
hier, v. Altenburg jurad, u. Dr. Kfm. Paate, v. Geln, pass. d.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Lehrer Dapert, v. Weimar, unbest.  
Dr. D. Köhlig, v. Jena, im Blumenberge.  
Dr. Pölgereis. Lorenz, v. Könscht, unbestimmt.  
**R a n k d t e r T h o r .**  
Auf der Frankfurter Giltpost, um 2 Uhr: Dr. v. Sped, v. hier, von  
Köfen jurad, Dr. Architekt Woolen und Dr. Rentier Taylor, von  
London, in St. Wien.  
Dem. Baumgärtner u. Mad. Kren, v. hier, v. Köfen jurad.  
Dem. Hofmeister Schmitt u. Herr v. Dehrmann, im Elephanten.  
Dr. Pastor Schöber, v. Gerdorf, u. Dr. Küster Schröder, v. Sanger-  
hausen, in St. Rom.  
**P e t e r s t h o r .**  
Dr. Pölgereis. Wäppel, v. Neuf, im Hotel de Naviere.  
**H o s p i t a l t h o r .**  
Dr. Polizeirath Neumann u. Dr. Generalarzt D. Compé, v. Berlin,  
Dr. Vicepräsident. Freilberg, v. Sedendorf, v. Altenburg, Dr. Candidat Dem. DINA, v. Köhlitz, im Elephanten.